

Oldie Night auf dem Rathausplatz



Vaduz. – Heute, um 20 Uhr, findet die traditionelle und beliebte Oldie Night bei freiem Eintritt auf dem Rathausplatz Vaduz statt. Ein Sommerabend inmitten einer tollen Atmosphäre wartet auf die Musikfreunde aus nah und fern. Die authentische Right Stuff Band mit ihrem spektakulären dreiköpfigen Bläsersatz sorgt für einen bunt gemischten Cocktail mit Hits aus den 70er-Jahren bis heute: Pop und Soul, Disco, R&B, Motown und Rock der Extraklasse. Zum Programm zählen u. a. Hits von Kool And The Gang, Chaka Khan, Bill Withers, Lionel Richie, Diana Ross, Madonna, Sade, Stevie Wonder, Phil Collins, Eric Clapton, Ricky Martin, Jennifer Lopez, Gloria Estefan, Robbie Williams, Michael Jackson und den Jackson 5. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. (pd)

Familiengottesdienst mit Kindersegnung

Schaan. – Morgen, Sonntag, 21. August, um 11 Uhr, wird bei Sommerwetter der Familiengottesdienst mit Kindersegnung im Freien, auf dem Platz vor dem Kloster St. Elisabeth, gefeiert. Nach dem Gottesdienst laden die Schwesterngemeinschaft und der Verein für eine offene Kirche zur traditionellen «Teilete» ein. Jeder und jede bringt etwas mit, z. B. Grilladen, Salate, Brot, Dessert, Kuchen etc., und alle teilen miteinander. Für die Getränke wird gesorgt. Alle sind herzlich eingeladen. (pd)

Altpapiersammlung

Triesenberg. – Am Samstag, 20. August findet eine Altpapiersammlung der Pfadfinder Triesenberg statt. Die Einwohnerschaft wird gebeten, das Papier gebündelt oder in Papiersäcken, in jedem Fall aber abfallfrei, gut sichtbar am Strassenrand bis 8 Uhr bereitzustellen. (pd)

LESERBRIEFE

???... Fragezeichen über Fragezeichen

Gerade vor Kurzem kündigte ich eine Pause mit Kommentaren zum Thema Finanzplatz, Treuhänder, Regierung an. Bei dem, was aber zur Zeit wieder abläuft, ist es nicht möglich zu schweigen. Weil man sprachlos ist, muss man die Überschrift mit einer Reihe von Fragezeichen darstellen. Mitten in der Sommer-Ferienzeit, bei vielen Absenzen (auch von Treuhändern!) gibt die Regierung einen Gesetzesänderungsentwurf (Ausweitung der Rechtshilfe in fiskalischen Strafsachen bzw. zum RHG Rechtshilfegesetz) in die Vernehmlassung mit einer Frist 29. Juli!

An sich müssten sich die Treuhänder freuen, von der Regierung eingeladen zu werden, aber gefehlt. Die Einladung ist nicht ernst. Wieder alles in übermässiger, völlig unnötiger Eile, in der Erwartung, dass die Treuhänder doch keine Zeit haben und man ohnehin das, was sie beitragen wollen, nicht brauchen könne. Schon jahrelang ist jetzt diese brisante Arbeitsweise und die unterschwellige

Jeder Schlaganfall ein Notfall



Ein Meilenstein für das St.Galler Rheintal, Liechtenstein und Toggenburg: Dank der neu eröffneten Schlaganfallstation im Spital Grabs profitieren Schlaganfallpatienten von einer ortsnahen und bestmöglichen Betreuung. Bild Doris Büchel

Ziel der neu eröffneten Schlaganfallstation im Spital Grabs ist die optimale Versorgung der Patienten in den ersten vier-einhalb Stunden. «Es darf nirgends Zeit verloren gehen», weiss Bruno Weder, Leiter des Schlaganfallzentrums St.Gallen.

Von Doris Büchel

Grabs. – Beim gemeinsamen Frühstück kam es wie aus heiterem Himmel. Urpötzlich konnte der Ehemann nicht mehr richtig sprechen und die linke Körperseite war wie gelähmt. Rasch wurde der Rettungsdienst gerufen, und die speziell für diese Fälle ausgebildeten Rettungskräfte erkannten den Notfall. Sofort wurden die stabilisierenden Massnahmen bei Verdacht auf Schlaganfall eingeleitet. Die Anmeldung auf der Notfallstation erfolgte direkt, sodass sich das eingespielte Notfallteam optimal auf die Ankunft vorbereiten konnte. Der radiologische Befund bestätigte die Diagnose Schlaganfall. Unmittelbar danach wurde mit dem Neurologen und den Internisten das weitere Vor-

gehen besprochen und die rettende Therapie sofort eingeleitet. Bei der anschliessenden Weiterbehandlung auf der Schlaganfallstation erholte sich der Patient schnell von seinen Beschwerden.

Vision wird Wirklichkeit

Leider verfügt nicht jedes Spital über die entsprechenden Ressourcen und die Infrastruktur, akute Schlaganfallpatienten so optimal behandeln zu können wie im oben beschriebenen Fall. Die Eröffnung der Schlaganfallstation im Spital Grabs ist deshalb ein Meilenstein für die Regionen St.Galler Rheintal, Fürstentum Liechtenstein und angrenzendes Toggenburg. «Die Schlaganfallstation im Spital Grabs ist die erste, die wir in einem unserer Regionalspitäler eröffnen können», sagt die sichtlich zufriedene Regierungsrätin Heidi Hanselmann in ihrer Ansprache vor rund 40 Gästen. Seit 2008 wird nachhaltig am Schlaganfall-Netzwerk St.Gallen gearbeitet und Fachpersonen aus allen Spitalverbunden sind in das Netzwerk involviert. «Eine moderne und schnelle Schlaganfallbehandlung muss jedem Kantonsbewohner zugänglich sein. Nicht der Wohnort soll über die Behandlungsmöglichkeit

entscheidend sein», so Heidi Hanselmann.

Kollegialität statt Konkurrenz

In der Schlaganfallstation Grabs arbeiten interdisziplinär Ärzte der Fachrichtung Neurologie, Innere Medizin, Kardiologie und Radiologie mit Pflegefachpersonen, Physiotherapeuten, Logopädinnen und Sozialarbeitern zusammen. Dies, um nicht nur eine optimale medizinische Betreuung in der Akutphase anbieten zu können, sondern auch, um bereits in der Frühphase mit der Rehabilitation zu beginnen und weitere Behandlungen nach dem Spitalaufenthalt zu planen. «Das Bewusstsein hat endgültig um sich gegriffen, dass moderne Schlaganfallmedizin sich in Netzwerken organisieren muss», äussert sich Prof. Dr. Bruno Weder, Leiter des Schlaganfallzentrums St.Gallen. «Es darf nirgends Zeit verloren gehen, jeder im Team muss wissen, was er zu tun hat.» Das sei die Maxime, die sich jeder hinter die Ohren schreiben müsse, so Bruno Weder.

Eine kontinuierliche Überwachung des Gesundheitszustandes des Patienten bietet auch das Monitorsystem, mit welchem die neu eröffnete Schlaganfallstation ausgerüstet ist. Telemedizinische Anwendungen ermöglichen

es per Videokonferenz, die neurologische Expertise ohne Zeitverlust an das räumlich entfernte Patientenbett zur Beratung hinzuzuziehen. «Dank modernster Technik kann der Spezialist in St.Gallen den Pupillenschlag des Patienten in Grabs kontrollieren», so Bruno Weder, und Philip Siebel, Oberarzt der Klinik Neurologie im Kantonsspital St.Gallen, ergänzt: «Beim akuten Schlaganfall ist die zeitnahe Mitbeurteilung eines auf diesem Gebiet erfahrenen Neurologen von grösster Bedeutung.» So wurde bereits im Februar 2011 – nach einer intensiven Konzeptphase – das telemedizinische Pilotprojekt zwischen dem Kantonsspital St.Gallen und dem Spital Grabs realisiert. «Das Projekt hat sich in den ersten Monaten bewährt und erfreut sich hoher Akzeptanz bei den Beteiligten», so Philip Siebel.

Notfallnummer 144

Wie jede Kette, ist jedoch auch die Schlaganfallkette nur so stark wie das schwächste Glied. Prof. Dr. Christian Berger, Leitender Arzt Neurologie in Grabs, rät deshalb: «Besteht der Verdacht auf Schlaganfall, sollten die Betroffenen sofort die Notfallnummer 144 wählen.»

Für Gott, Fürst und Vaterland

Viele Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner – sicher auch manche Interessierte aus dem Ausland – nahmen am Staatsfeierstag, dem Fest der Aufnahme Marias in den Himmel, an der Eucharistiefeier in der Kathedrale und/oder am Staatsakt auf der Schlosswiese teil. Hat jemand die Anwesenden gezählt?

Zahlen sind oft ein Gradmesser des Interesses, auch unabhängig von der Bedeutung des Inhalts. Es wäre aufschlussreich zu erfahren, worüber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Daheimgebliebenen mehr berichteten – über die Predigt des Erzbischofs oder über die politischen Festreden – und in welchem Ton. Wortwahl verrät die Wertordnung der Berichtenden auch in der Presse. Luther sagte bibeltreu: Wessen das Herz voll ist, davon spricht der Mund. Das gilt natürlich für jeden Prediger und jeden Festredner und wohl auch für Journalisten, unabhängig davon, ob er/sie vom Inhalt der eigenen Worte überzeugt ist oder

eher die Zuhörer und -hörerinnen davon überzeugen möchte.

In Liechtenstein werden gegenwärtig heisse Eisen geschmiedet. Beten wir, dass die Bürger und Bürgerinnen nach ihrem im Glauben geschulten Gewissen entscheiden und nicht nach den lautesten Parolen. Wie fühlten sich wohl die Menschen bei der leuchtenden Schlussbotschaft vom Schloss: Für Gott, Fürst und Vaterland?

Gebürtige Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sind wohl alle christlich getauft. Kennen alle Christus und seine Liebe für Kinder und Wehrlose? Wer Leid gegen das eigene Gewissen vermeidet, verdoppelt es meist für sich und die anderen. Behinderte Kinder bringen erfahrungsgemäss der Familie oft mehr Freude und Segen als die gesunden. Hilfe statt Strafe – ja, unbedingt, aber nicht durch Tötung ganz unschuldigen Lebens! Ich danke allen, die an der zukunftsreichen Bewusstseinsbildung arbeiten. Wir Menschen bleiben zum Glück lernfähig, solange wir leben. Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Sr. Alma Pia, ASC, Kloster St. Elisabeth, Schaan

Dr.h.c.lic.iur. Walter Matt, Rechtsanwalt und Treuhänder, Werdenbergerweg 11, Vaduz